

An den
Präsident des Nationalrates
Mag. Wolfgang Sobotka
Parlament
1017 Wien

GZ. BMVIT-13.000/0003-I/PR3/2018

Wien, am 04. September 2018

Sehr geehrter Herr Präsident!

Der Abgeordnete zum Nationalrat Mag. Dr. Feichtinger, GenossInnen und Genossen haben am 5. Juli 2018 unter der **Nr. 1253/J** an mich eine schriftliche parlamentarische Anfrage betreffend die Umsetzung der Agenda 2030 in Bezug auf bezahlbare und saubere Energie gerichtet.

Diese Anfrage beantworte ich wie folgt:

Zu Frage 1:

- *Weshalb finden die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030, und hier im Besonderen jenes zur Sicherung des Zugangs zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und moderner Energie für alle keine Berücksichtigung in der Klima- und Energiestrategie?*

Grundsätzlich verweise ich auf die Zuständigkeit des Ressorts entsprechend dem BMG in der geltenden Fassung und dem von der Bundesregierung am 12.1.2016 angenommenen Ministerratsvortrag vom 7.1.2016, wonach dem BMVIT keine federführende Kompetenz zur Umsetzung der SDGs zukommt, sondern lediglich hinsichtlich etlicher SDGs Mitbetroffenheit gegeben ist.

#mission2030 – die Klima- und Energiestrategie der Österreichischen Bundesregierung – trägt zur Umsetzung des Pariser Klimaschutzabkommens und in diesem Zusammenhang auch maßgeblich zur Umsetzung der Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung zur Erreichung der 17

Nachhaltigkeitsziele bei, auch wenn diese nicht explizit angeführt sind, so insbesondere Ziel Nr. 7 „Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern“.

Zu Frage 2:

- *Gibt es von Seiten des BMVIT konkrete Pläne, oben genanntes SDG in die Klima- und Energiestrategie zu integrieren?*
 - a) *Wenn ja, welche sind das?*
 - b) *Wenn nein, wieso nicht?*

Mein Ressort setzt in seinem Wirkungsbereich das Nachhaltigkeitsziel der „Sicherung des Zugangs zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle“ im Rahmen der integrierten Klima- und Energiestrategie #mission2030 um.

Die Arbeiten im Rahmen des Zieldreiecks der #mission2030 „ökologische Nachhaltigkeit – Versorgungssicherheit – Wettbewerbsfähigkeit/Leistbarkeit“ der Klima- und Energiestrategie werden sowohl auf interministerieller Ebene durch Zusammenarbeit mit den betroffenen Ressorts, als auch im Zuständigkeitsbereich des BMVIT intensiviert, insbesondere durch Maßnahmen zum Ausbau eines zukunftsorientierten, ökologisch und sozial verträglichen Verkehrs. Dem weiteren Ausbau der Schienen-Infrastruktur und den Maßnahmen zur Verlagerung von Personen- und Güterverkehr auf die Schiene wird ein besonders hoher Stellenwert eingeräumt.

Beispielhaft verweise ich auf die zahlreichen Aktivitäten und Planungen meines Ressorts:

Das BMVIT hat sich aktiv an einer vom Umweltbundesamt koordinierten Arbeitsgruppe zur Klimawandelanpassung beteiligt. Die Umsetzung von baulichen Maßnahmen zur Klimawandelanpassung im Verkehrsnetz betreffen die Österreichischen Bundesbahnen im Schienennetz und die ASFINAG als Erhalter des Autobahn- und Schnellstraßennetzes sowie die via donau für die Wasserstraße Donau. Die Betreiber von Verkehrswegen werden nach den Klimamodellen künftig verstärkt mit den Auswirkungen von Extremwetterlagen (Starkregen, lange Hitze- und Trockenperioden) auf die Verkehrsinfrastruktur konfrontiert sein und entwickeln Maßnahmen zur Klimawandelanpassung.

Forschungs-, Technologie- und Innovationsprogramme ("FTI-Programme") im Bereich der Energie- und Umwelttechnologien unterstützen auch das Nachhaltigkeitsziel "Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern".

Die Energie der Zukunft soll sauber, sicher und leistbar sein: Im Rahmen der Energieforschungs- und Innovationsstrategie soll zu dieser Zielsetzung beitragen werden, insbesondere aufgrund der Bedeutung der Forschung für technologischen Fortschritt und auch für Kostensenkungen bei sauberen erneuerbaren Energietechnologien.

Das BMVIT ermöglicht im Bereich Energieforschung auch die Teilnahme an internationalen Forschungsk Kooperationen der Internationalen Energieagentur, an europäischen Forschungsvorhaben ERA-Nets (z.B. ERA-Net "Smart Energy Systems (SES)") und an der gemeinsamen Programminitiative JPI Urban Europe.

Die Publikationsserie "energy innovation austria" befasst sich mit aktuellen Entwicklungen und stellt zukunftsfähige Energietechnologien sowie innovative Beispiele für Gesamtkonzepte vor.

Im Verkehrsbereich sollen bis zum Jahr 2030 7,2 Mio. t CO₂eq eingespart werden. Elektromobilität kann einen wesentlichen Beitrag zur Erreichung dieses Zieles leisten, wofür jedoch in den nächsten Jahren noch intensive Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten erforderlich sein werden.

Daher hat der Klima- und Energiefonds gemeinsam mit dem BMVIT das Programm „Zero Emission Mobility“ entwickelt. In dessen Rahmen werden aktuelle Fragestellungen der Elektromobilität entlang der drei bereits bekannten Säulen - Fahrzeuge, Infrastruktur, Nutzer - ausgeschrieben als auch gezielt F&E Dienstleistungen vergeben. Das Programm ist bewusst technologie-neutral und missionsorientiert gestaltet und umfasst somit sowohl batteriebasierte Lösungen, als auch Wasserstofftechnologien sowie Hochleistungskondensatoren. Der Schwerpunkt liegt auf systemischen Lösungen mit klarer, relativ zeitnaher Umsetzungsperspektive. Das Programm fokussiert dabei auf „Null-Emission“, das erklärte Ziel ist die völlige Dekarbonisierung – und zwar sowohl im Bereich der Fahrzeuge als auch im Bereich der verwendeten Energieträger und der damit in Verbindung stehenden Infrastruktur.

Um die definierten Ziele und damit echte Nachhaltigkeit zu erreichen, muss in die Forschung investiert werden. Daher werden diesbezüglich sieben Millionen Euro Fördergeld im Wege der FFG für die 'Zero Emission Mobility' zur Verfügung gestellt.

Die Themenfelder der diesjährigen Ausschreibung für die 'Zero Emission Mobility' umfassen die Fahrzeugseite, in der alle Fahrzeugklassen und auch neue Fahrzeugkonzepte angesprochen werden, sowie den Infrastrukturbereich - wobei ein besonderes Augenmerk auf der Sektorkopplung liegt. Weiters werden zwei besondere Herausforderungen für die Elektromobilität, die emissionsfreie Logistik sowie die Anbindung an das öffentliche Verkehrssystem, auch unter Berücksichtigung von automatisierten Fahrzeugen, adressiert. Flankierend zu den Projekten werden zwei F&E Dienstleistungen zu den Themenfeldern Wertschöpfungspotentiale und Ausbildungsbedarfe in der österreichischen Fahrzeugindustrie sowie Mengengerüste für einen CO₂-neutralen Verkehrssektor in 2050 ausgeschrieben.

Auf EU-Ebene wird sich Österreich bzw. das BMVIT während seiner EU-Ratspräsidentschaft 2018 in kohärenter Weise und im Sinne des bereits gemeinsam erarbeiteten und beschlossenen Trio-programms der EE, BG und AT Ratspräsidentschaften 2017-2018 für die weitere Umsetzung der Agenda 2030 einsetzen. Dabei werden die Prioritäten Elektromobilität, Nachhaltigkeit, automatisiertes Fahren, Dekarbonisierung und Stärkung des öffentlichen Verkehrs maßgebliche Schwerpunkte darstellen. Hierzu wird auch eine informelle Ratstagung zum Thema Verkehr und Umwelt am 29./30. Oktober 2018 in Graz abgehalten werden.

Zu Frage 3:

- *Welche Maßnahmen plant die Bundesregierung, um Energiearmut in Österreich zu bekämpfen bzw. dieser vorzubeugen?*

Ich verweise auf die Zuständigkeit der einzelnen Ressorts entsprechend dem BMG in der geltenden Fassung, insbesondere auf die Zuständigkeit des Bundesministeriums für Nachhaltigkeit und Tourismus.

Hinsichtlich des Zuständigkeitsbereichs meines Ressorts verweise ich auf meine Beantwortung zu Fragepunkt 2 sowie darauf, dass das BMVIT die Arbeiten auf Basis der integrierten Klima- und

Energiestrategie im Rahmen des Zieldreiecks „ökologische Nachhaltigkeit – Versorgungssicherheit – Wettbewerbsfähigkeit/Leistbarkeit“ sowohl auf interministerieller Ebene durch Zusammenarbeit mit den betroffenen Ressorts als auch im eigenen Wirkungsbereich intensiviert, insbesondere durch die geplanten Maßnahmen zur Förderung der Elektromobilität.

Mein Ressort ist bemüht, dazu beizutragen, dass die mit dem Energiesystem und dessen Transformation verbundenen Kosten und Nutzen nach fairen Prinzipien getragen und verteilt werden.

Mein Ressort plant, im Einklang mit der aktuellen Energieforschungs- und Innovationsstrategie, weiterhin zu Energieforschung, Produktionstechnologien und Elektromobilität beizutragen und Energieforschung als Beitrag zur Erreichung der nationalen und internationalen Klimaziele zu forcieren, insbesondere hinsichtlich Kostensenkungen bei sauberen erneuerbaren Energietechnologien.

Zu Frage 4:

- *Welche Maßnahmen setzt die Bundesregierung, um die Energieverteilung in Österreich gerecht zu gestalten?*

Für diese Frage ist die Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus zuständig.

Ing. Norbert Hofer

